

Die Scheintoten

von Hermann Burger

Regie: Fritz Zaugg

Komposition: Emil Moser

Bearbeitung: Fritz Zaugg

Produktion: DRS 1995, 49 Minuten

Das Hotel "Zur Kalten Herberge" liegt unter dem Zentralfriedhof und ist eine Mischung aus Metro-Station, Stundenhotel und Klinik. Die Gräber sind durch ein Achterbahnschienensystem mit einem Mundloch verbunden, durch welches die Scheintoten in diese Unterwelt gelangen. Sie werden von Primarius Schrempf und seiner Assistenzärztin reanimiert und definitiv einquartiert. Melitta, die Herrscherin des Betriebs, herrscht hier im "Weiberwissen". Alle Gäste haben das Leben hinter sich und das Scheintotenschickal in sich und vor sich. Alle spielen in dieser Grotteske dabei ihr Leben weiter, da sie sonst nichts anderes können: der Pfarrer, der Ferrari-Crack, der Klaviervirtuose, die Comtessa, der Zauberer - und ein neu eingetrossener Schriftsteller mit Namen Stocker, der einen dilettantischen Selbstmord begangen hat.

"Was immer Hermann Burger erzählt oder seine Personen erzählen lässt, er bietet uns stets eine kunstvolle Krankheitsgeschichte", schrieb Marcel Reich-Ranicki.

Melitta, Directrice: Rosalinde Renn

Stocker, Schriftsteller und Selbstmörder: Michael Maassen

Primarius Schrempf, Arzt: Klaus Henner Russius

Thanata, Assistenzärztin: Barbara Falter

Wermelinger, Pastor: Siegfried Meisner

Umberer, Nachtportier: Jodoc Seidel

u.a.